

Peter Michaelis

**Des Vaters Segens-Wunsch/ bey seiner lieben Kinder Copulation, Hat Bey
Ehelicher Vertraung Des Wohl-Ehrwürdigen ... Herrn M. Henning Crohnen/
Wohlverdienten Prediger in Demmin/ Mit Jungfer Ursula Catharina Michaelis/ ...
Den 13. October 1713. In einem/ aus Tob. VII. v. 15. gehaltenem Trau-Sermon,
Einfältig erklähen wollen M. Petrus Michaelis, Pastor der Kirchen zu Demmin/
und des Ehrwürdigen Synodi Praepositus**

Rostock: druckts und verlegts Johann Wepling, [1713?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn866081453>

Druck Freier  Zugang





64 p
68 p 172 p
42 p
48 p a. c.
48 p K-X
20 p
32 p
41 p
30 p

1 bog.
1 bog.
1 bog.
1 bog.
1 bog.
1 bog.
1 bog.
1 bog.

1 b.
1 b.
1 b.
1 b.
1 b.
1 b.
1 b.

3 bog.

46 p
56 p
8 p
20 p
48 p

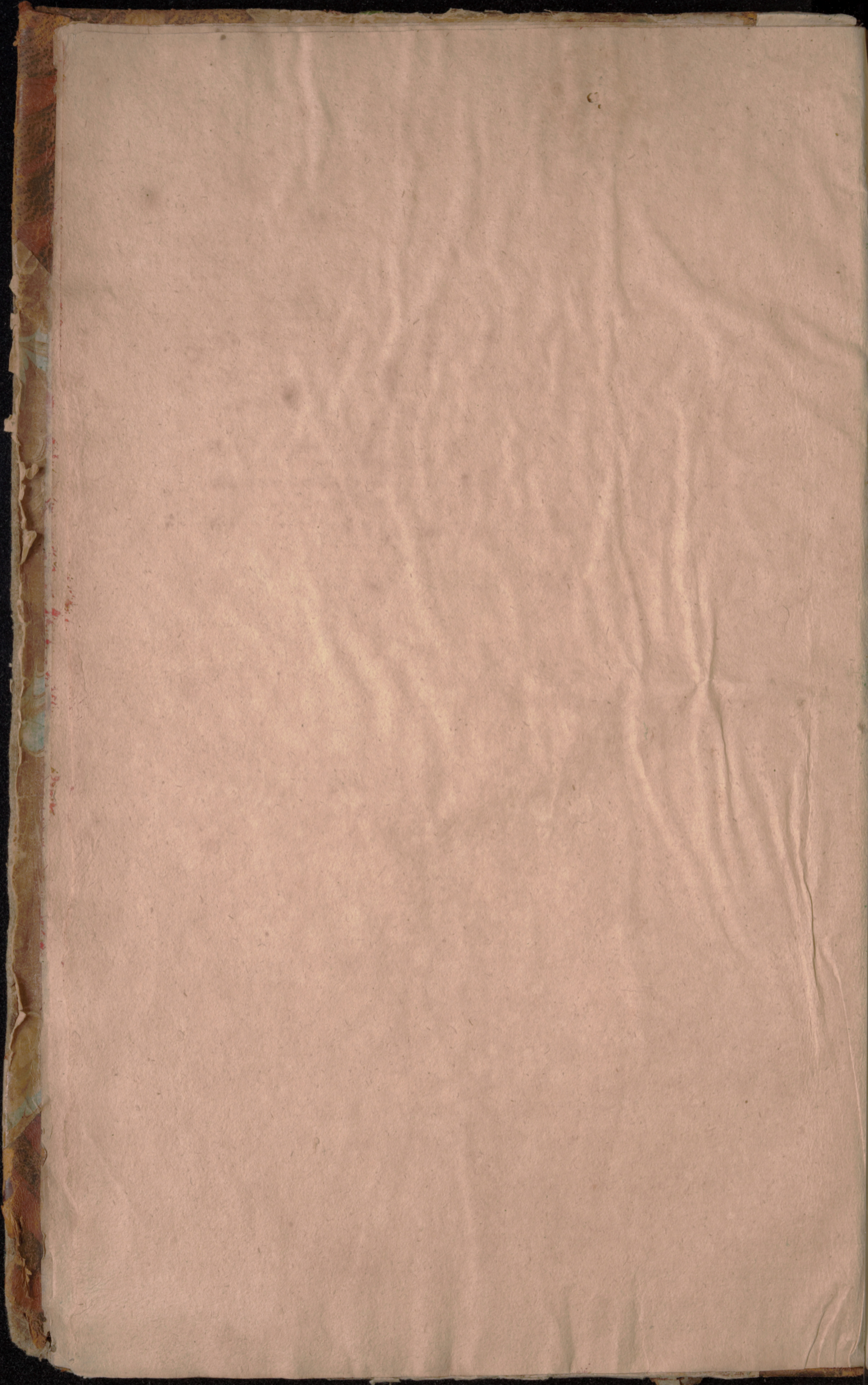
12 bog.
12 p
2 b.
2 b.
1 b.
1 1/2 b.
1 b.
a-c.
12 p

Ein Brief

DL-170¹⁻²⁰.

Ex auctione Alpiniana
comparavit
O. G. Justus
Bretzger

F



CONTENTS.

I.
Leipzig = J. W. Lehmann,
auf

gefallen
von

in dem
Text.

1. D. Gottlob Friderich Voßgen, Consistorial-
Rath, Ober-Consistorial-Präsident, Prof. Theol. Lips.
und Consistorial-Rath.
2. D. Bernhard von Jandea, Prof. Theol. Regiment. und
Königl. Consistorial-Präsident, Ober-Consistorial-
Rath.
3. D. Joh. Balthas. Haberkorn, Königl. Medicinal-
Rath, Ober-Consistorial-Präsident und Superintendent
zu Gumburg.
4. D. Samuel Schelwig, Rector Gymnasii Gedan. und Pastor.
zu St. Marien.
5. Joh. Ludwig Wülfel, Theol. Prof. Publ. zu Gumburg
Consistorial-Präsident und Pastor. an St. Marien.
6. Joh. Winckler, Pastor zu St. Michael in Gumburg, und
Senior. Minister.
7. M. Joh. Lvanoten, Pastor der Altkatholischen Pfar-
rei Königsberg, und Königl. Consistorial-Rath, ob
Minist. Regimentan. Senior.
8. D. Joh. Christoph Wagenseil, Jur. Canon. et Publ. auct. L.
oriental. Prof. Publ. zu Altdorf.
9. M. David Blasing, Mathem. Prof. Publ. zu Königsberg
und Inspector. Alumnor. Reg. et Consistorii.
10. Herr. Rudolph Rodehorst, Königl. Medicinal-
Rath.
11. Anna Christina Henning, verwittwete Rodehorst.
Mrs Paul. Rodehorst, Königl. Medicinal-Rath. Frau: Rath.
12. Joh. Michael Palten, J. U. C.

- 1) Joh. Andr. Gleich, Consistorial-
Rath, Ober-Consistorial-Präsident.
- 2) Ludwig Horn, Archi. Diac. zu
St. Thom. in Leipzig.
- 3) David Vogel, Prof. Theol. Regiment. und
Secundar. zu St. Gumburg.
- 4) Joach. Schroeder, Consistorial-Rath und
Superint. zu Gumburg.
- 5) Joach. Weidemann, Pastor an St.
Marien und Secundar. Ministr. Dactyl.
- 6) Christoph. Tetzlaff, St. Martin in
Gumburg Diac.
- 7) Capp. Büsching, Pastor am Dom zu Gumburg
und Lectur. Secundar.
- 8) M. Arist. Langsam, Diac. in der
Altkathol. Pfarrei Königsberg.
- 9) D. Christoph. Vontag, Theol. Prof. Prim.
und Abtheilung der Pfarrei zu Altdorf.
- 10) M. Mich. Lichthelm, Ober-Consistorial-
Rath zu Königsberg.
- 11) M. Joh. Heider, Pastor zu St. Petri in
Leipzig.
- 12) Andr. Höfer, Pastor zu Wüstl.
- 13) M. Fried. Christ. Bücher, Ober-Consistorial-
Rath in Leipzig.
- 14) D. Joach. Grapio, Th. P. R. und Archi. Diac.
zu St. Jacob.
- 15) M. Sigism. Desjardins, Consistorial-Rath,
zu Gumburg.
- 16) B. C. Dabir, Sek. Rath. Act.
- 17) Nicol. Wentz, Ober-Consistorial-
Rath zu Gumburg.

Jacob. 1. 12.
Pf. XII. 27. und
2. Sam. XXII. 27.
et. J. XVII. 2.
Pf. XXV. 19.
Luc. II. 29. - 39.
Joh. XII. 26.
Pf. XXVII. 13. 14.
Act. XIII. 26. - 32.
Pf. XXXII. 10.
Gen. XXXII. 10.
Eph. III. 18. 19.
Apo. XXI. 7.
Joh. III. 16.
Math. VII. 24. 25.
G. VII. 1. 2.

II.
Beysoners Selbstantwungen,
auf

gefallen
von

1. Ulrich Carl von Bapstwitz, Bey: Herz und Königl.
Gesand. General-Major.
2. D. Herr. Konrad, Königl. Medicinal-Rath und Hof-
Joh. Land- und Hof-Consistorial-Rath.
3. M. Christ. Hildebrand, Leg. Prof. Publ. Rost.
4. Cathar. Elisabeth von Wallenrodt, geborene von den Gröben.
5. Mar. Elisabeth Desjardins, geborene Freyhan.
6. Barbara Regina Alverts, geborene Metzger.

- 1) Joh. Ludw. Wülfel.
- 2) D. Christ. Dav. Schroeder, Advocat bey
dem Hof-Consistorial-Rath.
- 3) D. Joach. Grapio, Th. P. R. und Archi. Diac.
zu St. Jacob.
- 4) M. Sigism. Desjardins, Consistorial-Rath,
zu Gumburg.
- 5) B. C. Dabir, Sek. Rath. Act.
- 6) Nicol. Wentz, Ober-Consistorial-
Rath zu Gumburg.

Adh. Lebenaufsätze bei Leig: Friedländer

Grü

von

- Nro 3. 1) Naemann Radloff, Geistl. und Dom = Kantor zu Güstrow.
8. 2) M. Gottfr. Polycarpus Müller.
10. 3) D. Joh. Joach. Theol. P. P. und Past. zu St. Marien.
11. 4) —————

ad

IV. Orationes Funebres Concionibus junctae.

habita a

- Nro 1. 1) D. Dan. Reichenberg, Theol. Prof. Prim. Lips.
2) M. Gilelm. Wilck, P. P. Phil. Asses. in Acad. Wittenberg.
3) Christ. Weise, Recl. Gymnas. Zittauens.
4) Joh. Christoph. Gelsibrich,)
Joh. Gottlob Schulz,) in Gymnas. Schleusing.
Joh. Christian. Kießling,)
5) Christ. Frid. Bünger, in Gymnas. Rutheno, quod Gera floret.
6. 1) Petr. Jacinthe, Recl. Gymnas. Thorniens.
2) M. Christ. Reinan. Bucher, P. P. Phil. Wj. Wittenberg.
7. Joh. Schullzen, Recl. Scholae Johann. Hamburg.
8. D. Joh. Mich. Langio, Theol. Prof. Publ. Altdorf.

Adjuncta et nonnullis Concionibus sunt Programmata et Epicedia.

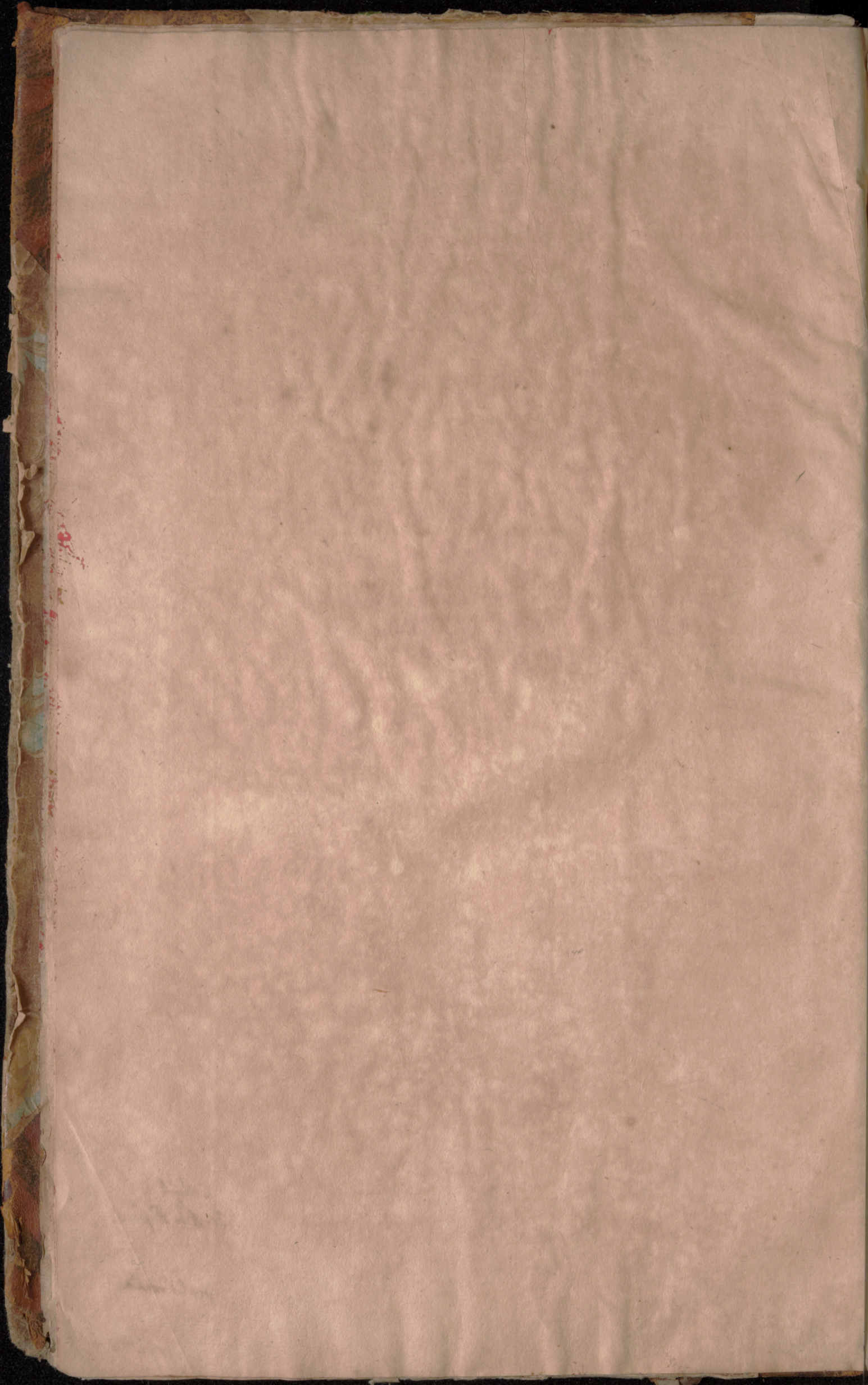
Appendix.

M. Petr. Michaelis, Praepos. Demmin. Wätern. Dreyßig = Müßig, bei Copulatione Junctae Conf. tr. mit M. Henning Crofurn, Friedländer zu Demmin.

Collegit
Fr. Alb. Apianus:

praeter Donata

est. i. 1775. in. 1/2



Sept 21

Des Vaters Segens = Wunsch/
bey seiner lieben Kinder CO-
PULATION,

hat
Ben Ehelicher Vertrauung

Des
Wohl-Schwürdigen / Groß-Achtbahren und
Wohlgelahrten Herrn/

W S R R N

M. Henning Trohnen/

Wohlverdienten Prediger in Demmin/

Mit

Frungfer Ursula Catha-
rina Michaelis/

us

Seiner herzlich = geliebten Kinder/

Den 13. October 1713.

In einem / aus Tob. VII. v. 15.

gehaltenem

Frau = SERMON,

Einfältig erklären wollen

M. PETRUS MICHAELIS,

Pastor der Kirchen zu Demmin / und des Ehrwürdigen Synodi Præpositus.

ROSTOCK / druckt und verlegt Johann Weypling / Hoch-Fürstl.
und der Acad. Buchdr.

Dem göttlichen Alten/

Dem
Wohl-Edlen/Besten/Prof-Ächtbahren/und Wohl-
fürnehmen Herrn/

Herrn **VINCENTIO**
Grobner/

Wohlverdientem Arithmetico und Buchhalter der Schu-
len zu Rostock/

Meinem freundlichen lieben Herrn Schwager/,

Wie auch
Der Außerwehlten Frauen/
Frauen Ida Bitten/

Des
Herrn **VINCENTII** Grobner Ehegenossin/
Meiner vielgeliebten Frau Schwiegerinn/nun 50.
Jährigen Eheleuten/

Wil/ bey Offerirung dieser Predigt/von dem alten **GOTT**/
Welcher Sie Gende ein ehrliches / rühmliches / wohlbeliebtes
gesundes und ruhiges **Alter**/

Und
An Ihren dreyen erwünschten Kindern/Thr und Freude
hat erleben lassen/

Dessen gesegnete Continuation,
Bis an Ihr seeliges Ende und einsten fröliche Versammlung
Zur Gemeine der Senioren und Aeltesten im Himmel/
Von allen Kräfften seiner Seelen hiemit angewünscht haben/

DEIN

Zur unablässigen Fürbitte
verbundene Schwager

M. P. MICHAELIS,
P. & Pr. D.

Herr/ lehre dich doch wieder zu uns/ und sey deinen
Knechten gnädig/ fülle uns mit deiner Gna-
de/ so wollen wir rühmen und frölich seyn un-
ser Lebenlang. Amen.

Singang.

Liebteste in dem **H**errn. Zeige deinen Knechten
deine Wercke / und deine Ehre ihren Kindern.
Diß ist der andächtige Seuffzer des Mannes Gottes Pf. 90, 16.
Mosis / worinn er den **E**wigen und **A**llmächtigen v. 3.
herzinniglich anseheth um **E**rweiß - und **O**ffenbah-
rung seiner wunderlichen Güte / Hülffe und **E**rrettung/
seines Lichts/ Segens und **G**edenkens/ dessen allen wir / in
diesem **K**urzen / **S**üchtigen / **M**üß- und **J**ammer-vollem/ mit unzählich-viel
Bitterkeiten besprengtem **L**eben / so hoch bedürffen/wir **S**eine **K**nechte v. 8. 11.
so wol/ als auch unsere **K**inder.

Ein jeder **C**hrist mag dem theuren **G**ottes - Mann diese angelegentliche
Bitte aus dem **M**unde nehmen/ und sagen gleich also: **Z**eige **H**err etc.
Offne uns die **A**ugen / daß wir sehen die **W**under an deinem **G**e-
setz/ beydes von **S**inat und von **Z**ion/ sammt den **W**ercken deiner **M**acht/
deiner **G**naden und deiner **H**errlichkeit. Und eben diese deine **F**reund-
lichkeit laß auch unsern **K**indern/ die uns an **H**erz gewesen sind / und
als **N**ethinim, **D**NR von uns zu eigen ergeben werden/ wiederfahren/ daß
ihnen deines **N**ahmens **E**hre und **M**ajestät / so aus den **W**ercken dei-
ner **G**ütigkeit/ **W**eisheit und **A**llmacht herrlich hervor leuchtet / **E**und / und
von ihnen und uns für allem/ in allem / über allem gepriesen werde / mit
dem schönen **D**avidischen **L**ob - **S**pruche: **G**roß sind die **W**ercke des Pf. 111, 2.
Herrn/ wer ihr achtet/ der hat eitel **L**ust daran / man beschaue sie
dem **A**nfang/ **M**ittel oder **E**nde nach/ sie sind so schön/ amabel und lieblich/
wie ein **D**iamand/ der von innen und aussen/ und an allen **K**anten/ ja bis
zum **G**runde selbst schöne ist / und wie die güldene **M**utter des **L**ichts/ die
helle **H**immels - **S**actel / die **S**onne/ welche da glänzet und den **A**ugen Pred. 17, 7
lieblich ist anzusehen.

Sonderlich die/ welche als **K**nechte ihrem **G**ott dienen am **W**ort
und an der **L**ehre/ und ihm die nächsten sind/ als **L**egati à latere, gleich
sahm **S**eiten-Besandten des **E**rh-Hirten **J**ESU/ des sie sind und dem
sie dienen/ die beten hillich: **Z**eige deinen **K**nechten etc Act. 27, 23

Ich unwürdiger **K**necht **G**ottes und **D**iener **C**H R I S T I/
doch nicht ich allein / sondern auch mit mir der **H**err **B**räutigam /
Herr **M**ag. **H**enning **C**rohn / wohlverdienter **P**rediger hie-
selbst/ den ich/ wegen seines lauteren **S**innes in und nach **C**hristo / wegen
seiner **U**nverdrossenheit im **S**. **A**mpfe / da er/ als eine fleißige **B**iene
(a) aus den hundfarbigen **S**prüchen und verblühten **R**ed - **A**rten der **S**.
Schrift den süßen **H**onig sammlet / und seiner **G**emeine zu **k**osten gibt / zu
Labung ihrer **S**eelen / nicht ohn **A**nmuth und **L**ieblichkeit / wegen seines
(b) **F**riedfertigen unanständliche **H**aderhaftigkeit/ hassenden **G**emüths/
und wegen seines exemplarischen **C**hrist - **P**riesterlichen **W**andels/ herb-
lich liebe / und mich inniglich freue / den meinen **S**ohn zu nennen / der
mein

mein Collega, Bruder und Mit Arbeiter in an einem Weinberge/
 Ackerwerck und Gebäue Gottes. Wir beyde beten collegialiter
 und einmütiglich / (ὁμοθυμαδόν) zu dem Gott unsers Heyls. (Eure
 Christliche Liebe bete mit uns/in vereinigter Krafft) also: **HERR** zeige
 deinen Knechten deine Wercke.

Zeige ihnen das Werck der benötigten Bedienungs-Gaben/
 welche von dir/o! du Vater der Lichter / kommen. Wie du / o! treuer
 Gott / bishero gewesen bist/also sey noch ferner mit unserm Munde.
 Gib deinen Knechten σοφία καὶ γνώσις, Mund und Weisheit / dein Wort
 unterschiedlich / und mit zertheilten feurigen Zungen/ in aller Freudigkeit zu
 reden/und mit den beyden Stäben/mit den beyden Schlüsseln/ mit den
 beyden Siegeln des Hauses Gottes recht umzugehen. Zeige ihnen/
 uns deinen Knechten das Werck der gebenedeyeten Ampts-
 heit/gib zu unserm Pflanzen und Begießen dein himmlisches Gedeyen/
 laß keines von alle den guten Worten/die du uns in den Mund legest/auff
 die Erde fallen/und in Wind geredet seyn/öffne uns die Thüre der Oh-
 ren und Herzen unser Zuhörer/schenke uns alle Seelen / so mit uns in ei-
 nem Schifflein sind. Hilff/das wir der Blinden Augen aufstehn/
 das sie sich bekehren von der Finsterniß zum Licht/ von der Ge-
 walt des Satans zu Gott / zu empfangen Vergebung der Sün-
 den und das Erbe/sammit denen/die geheiligt werden / durch
 den Glauben an Christum / denn auch das heilige Leben JESU in
 die armen Seelen bringen / auff daß derselben keine/an jenem grossen Er-
 scheinungs-und Gerichts-Tage/vermisset werden möge. Das eine will
 ich bitten / so lang ich leb auff Erden / laß doch **HERR** JESU
CHRIST niemand verlohren werde.

HERR JESU/erbarme dich unsrer Gemeinde/
 Ihr stetes mit Gnade und Hülffe erscheine/
 Was fromm ist/erhalte/was gottlos/bekehre/
 Und so durch uns alle den Himmel vermehre.

Zeige uns / deinen Knechten/o! lieber **HERR** / das Werck der er-
 baulichen Heiligungs-Gaben/das wir nicht andern predigen / und
 selbst verwerfflich werden / nicht thun / wie eine Amme/welche das
 Kind mit der Brust/womit sie säuget/erdrücket und ersticket/oder wie Achitophel,
 der sein Haus bestellte / hernach hingteng und sich selbst erhengte:
 Sondern thun/wie unser **Erz** Hirte/der da war Doctor & Ductor Gre-
 gis, ein Lehrer und Führer seiner Heerde/und das thate/was **Er**
 lehrete. Was ich gethan hab und gelehrt etc. Kleide / o! allerhei-
 ligster **HERR** JESU/deine Diener mit Gerechtigkeit/auff daß dein
 auserwehltos Volck sich freuen möge.

Vergiß aber auch/ Gott unser und unsers Saamens Gott/ unsrer
 Kinder/der Kinder deiner Knechte/nicht. Zeige ihnen deine Eh-
 re. Lege bey und mit unsern Kindern Ehre ein/durch ihr Wohlgera-
 then/unter deiner Pflege und Aufsicht/laß sie zu deinen Ehren aufwach-
 sen/dadurch wirst du/lieber Vater/gehret/wann sie / als deine Pflanzen/
 für **D**R gedeyen/und ihren Eltern nachschlachten/und den jungen Adlern
 gleichen/deren jeder gleichsam spricht: Non degenero, ich arte nicht aus.
 Gönn ihnen dann auch/unser Vater/ein Pünctchen Ehre in dieser Welt.
 Priester Kinder sind doch gemeinlich in der stolzen/üppigen/übersichtigen/
 vollbrüstigen/schwülstigen/statischen / hochstrabenden/ala-la alle-modischen
 Welt-Augen ein verachtetes Lichtlein / man ist ihnen selten grün/weder
 im Winter noch im Sommer/es geh ihnen wol oder weh. Die

1. Cor. 3, 9.
 Act. 2, 1.
 46.

Esa. 49, 4.
 2. Tim. 2, 15.

Act. 26, 18.

Act. 1, 1.
 Luc. 24, 19.
 Ps. 132, 7.
 9. 16.

1. Tim. 4, 12.
 Tim. 2, 7-8.
 Ps. 102, 29.
 Joh. 15, 8.
 Matth. 15.
 v. 13.

Die Welt hat einen falschen Sinn/
 Sie schauet / wo sie irgend find/
 Ein Waisen - ja ein Priester Kind/
 Das gleich den frembden Hunden/
 Wo man sie find/
 Da wird geschwind /

Auff sie der Prügel funden.

Aber/was du HERR ehrest/das muß die schände Welt wol ungeschändet las-
 sen. Gib mir / o! frommer HERR / daß unsere Kinder dich recht ehren / so
 werden sie schon von Dir wieder geehret werden.

Was wir mit Rose unsern Kindern durch bitten/das will ich diesen mei-
 nen geliebtesten/für der Trau-Band stehenden Kindern ferner Wunschwei-
 se von dem Allerhöchsten zu erlangen suchen/ wie mir darinnen längst vorgegan-
 gen ist der alte Vater RAGUEL, bey seiner Tochter SARÆ ehelichen Ver-
 waltung/ als wir lesen:

Tob. VII. v. 15.

MAD RAGUEL nahm die Hand der Toch-
 ter/ und schlug sie TOBIÆ in die Hand/
 und sprach: Der GOTT Abraham / der
 GOTT Isaac / der GOTT Jacob / sey mit Euch/
 und helffe Euch zusammen / und gebe seinen
 Segen reichlich über Euch.

Aus welchen Worten wir in Gottesfurcht betrachten:

Des Vaters Segens · Wunsch/bey seiner lieben
 Kinder Copulation:

Dabey ansehende:

- I. Wer ihnen den Segen wünsche.
- II. Welche dieses Segens fähig seyn.
- III. Wie der Segen laufe.

Der GOTT und Vater alles Segens segne uns je mehr und mehr / uns
 und unsre Kinder. Amen.

Abhandlung

Liebte im HERRN. Als der junge Tobias/auff geschähe An-
 werbung des Engels/zu Medien/mit seines Vatters Raguels Tochter/
 der Sara/verlobet war/und solch Ehe · Werck nun solte vollzogen
 werden/da wünschte der Braut Vater/nachdem er der geliebtesten
 Braut-Leute Hände in einander geschlagen hatte / ihnen folgenden
 Segen: Der GOTT Abraham etc.

I. Der Braut Vater wünschet und ertheilet hie im Nahmen
 des HERRN/den Braut-Herzen die Benediction oder den Eh-Segen. Es ist
 bekant aus dem Buch der Schöpfung/das GOTT selbst den ersten Braut-Ser-
 mon im Paradiese/zu einer recht güldnen Zeit/unsern ersten Eltern gehalten ha-
 be

Gen. 2, 22.
18. 24.
Lv. 26. 18.

be: Der Mann wird Vater etc. Seyd fruchtbar / und mehret euch etc. Herrschet über die Thiere des Feldes etc. Ob nun wol im Gezeß Mose die Priersterliche Copulation nicht beyonders und ausdrücklich gebotten / noch ein gewisses Einsegnungs-Formular den Prierstern vorgeschrieben worden / auch nicht absoluter Nothwendigkeit ist / so ist dennoch glaublich / daß die Israeliten ihre Ehen öffentlich durch die Prierster haben einsegnen lassen / geschieht auch am besten durch die / welche den Segen des H. Eren mit ihrem Munde zu geben / und Heyl in seinem Nahmen zu wünschen beruffen und gesetzt sind.

Sir. 50, 22.
Tom. 3. ep.
70.
Dn. D.
Pfaffius in
Sylloge
q. 36.

Daher sagt Ambrosius: Conjugium Sacerdotali benedictione sanctificari & coronari oportet: Die Ehe soll durch Priersterliche Einsegnung geheiligt und gekröhnet werden.

Zwar finden wir / daß zuweilen der Vater der Braut die Copulation verrichtet habe / wie allhie Raguel thate. Im Reiche Pohlen war Anno 1650. (noch nicht / ob noch jetzt /) fast dergleichen bey den Grandibus im Schwange. Stanislaus Orichovius Roxolanus in seinem Panegyrico auff das Belager Herr / Herrn JOH. CHRISTOPH. TARNOW, Grafen und Castellans zu Krakovv, als Bräutigams / und der Comtessinn von Masovv, SOPHIE als Braut erzehlet uns folgendes. Es habe bey dieser Vermählung / nach vorherigem Gesange und Anrufung des H. Geistes um eine gesegnete Ehe / der Vater des Bräutigams Herr TARNOW, der ältere / nach der H. Patriarchen Weise / seine Schnur gegrüßet / und Gott angeruffen / daß ihr treten in seine Familie ihm und seinem Sohne / und ganzem Hause gedeylich seyn möge: Dem abseiten der Hochgräfflichen Braut / ihr Vater Bruder (der Vater war bereits Todes verblichen) der Herr SPYTKO, ein Palatin oder Pfalz Herr geantwortet habe.

Und diß / schreibt der Autor sey in Pohlen der Gebrauch / daß wann die Hochzeit geschlossen / dann die Braut von ihren Eltern und Verwandten in der Nacht zu Bette und dem Bräutigam zugebracht werde; da denn / bey der Braut-Bette der Braut Vater oder ihr nächster Verwandter dem Bräutigam die Braut in die Hand gebe / und damit all sein Recht / so er bisshero von Gott und der Natur über seine Tochter gehabt / transferire und übertrage an dero Bräutigam / diesen ihr zum Vater / Patron, Beschirmer / Rächer und Vormund constituirend und sehend.

Wiederum bedancket sich des Bräutigams Vater gegen der Braut Vater und Freunde / und streichet aus die Laudes der Braut / mit anzeige / was ihn um selbige für seinen Sohn zu lassen / und zu ihrer Thüre zu kommen bewogen habe / nemlich / nicht ihr Geld und Gut / nicht ihre Schöne noch äußerlicher Anstand / welches vergänglich Güter und eine Besizung der Zeit / folglich ein sandigter Grund sey noch irgend etwas / das ein Zufall wegnehmen / oder die Zeit endern könne / sondern ihr ehr- und rühmliches Geschlecht / dahero er Hoffnung der guten Nachahme schöpffe / denn der Apffel nicht weit vom Stamm fallen / ein guter Baum gute Früchte tragen / ein gutes Kräutlein lieblich riechen / und ein guter Brunn gesundes Wasser quillen pflege / nicht minder ihre Pietät / seine Erziehung / keuscher ehrbahrer Wandel / ihre Demuth / Bescheidenheit und Häußlichkeit.

Esa. 57, 2.

Wender sich darauf zu Gott / ders nach seiner Weißheit und väterlichen Fürsorge also gefüget / daß die Verliebten einander zu Theil werden müssen / gelobet anbey / dahin zu leben / daß es der Braut Eltern nicht gereuen solle / ihre Tochter seinem Sohne gegeben zu haben; zu dessen Versicherung / legt er hinzu / geb ich Euch zum obside und Geißel diesen meinen Sohn / den nehmet an für Euren Sohn / wie ich Eure Tochter für meine Tochter annehme. Hierauff schlägt er beyder Hände zusammen / und umarmet die Braut auff hold-

holdlichste/ beſtaubten der Braut Mutter ihre Tochter umfanget/ und dem Bräutigam in die Hand giebet/ und deſſen Treue und Gewalt Sie heiliglich anbefiehet. Ist wahrlich eine ſeine Art der reſpective emancipir - und adoptirung der Kinder/welche *αἰμιόνομος* i. e. werth iſt/ daß ſie nachgeahmet werde/ wie wol es mehr ein Bürgerliches/ als Kirchen Werck iſt.

Gleichwol copuliren heute / bey wohlgefaſter Chriſtlicher Policey, Eltern ihre Kinder nicht mehr/ es iſt von der Kirchen/ (als der es poſſeſſive zukommt) zu diſpenſiren und zu verwalten (eben wie das Amt der Schlüssel) dem Heil. Predigt Amt zugeleget/nicht daher/ als ob die Copulation ein Sacrament wäre/ ſondern weil es *actus sacer, ſolennis & publicus*, i. e. eine öffentliche geiſtliche Handlung iſt / welche um guter Ordnung willen/ item die ſchändlichen Winkel-Hochzeiten zu vermeiden/dem Clero aufgetragen worden / und wil ich keinem rathen/ ſich deſſen anzumaſſen/ und mit Uſa und Uſia den Prieſtern ins Amt zu greiffen.

Ein anders aber iſts / wann der Braut oder des Bräutigams Vater ein Prieſter iſt/ und die Brautleute in ſeiner Gemeine zu vertragen ſind/ ſo kan er ſie in Gottes Nahmen zur Ehe einſegnen/ als der das Amt des Segnens führet. Vid. B. DN. Præſulis noſtri MAYERI väterlicher Segen/ de Anno 1611. & B. DN. D. SELNECCERI Ehe-Spiegel in fine. & Nupt. p. 404.

Sonſten aber thun Eltern wol/ daß ſie bey der Prieſterlichen Copulation, indem der Kirchen-Segen auff ihre Kinder geleget wird / einen Seuffzer nach dem andern zu Gott abſchicken: O! Herr hilf / o! Herr laß wohlgelingen. Sprich/ o! gütiger Vater. das Ja und Amen darzu/ was der Prediger von deinem wegen/ iſt unſern Kindern wünſchet. Laß dieſe unſre Eh-Pflanzen/ auff das Beſteſſen mit dem Gebets-Regen/ wohl gedeihen/ und immerdar ſchön in ihrem Hauß-Garten ſtehen. Sieh dem Worte deiner Verheißung Krafft / und mache unſre Kinder des Segens und Friedens des Himmels aus Gnaden würdig und fähig.

II. Welche Kinder aber ſind des Elterlichen Segens

fähig? Fromme und gottsfürchtige Leute und züchtige gehorſame und dienſtfertige Kinder. Solche waren der junge Tobias und die Sara.

Tobias fürchtete Gott und meidete die Sünde. Tobias war keuſch/ kunte ſich auff des allwiſſenden Zeugniß beruffen/ und mit wahren Munde ſagen: Herr / du weiſt / daß ich nicht böſer Luſt halber dieſe meine Schweſter zum Weibe genommen habe; Tobias war auch ein gehorſamer Sohn/ er ſprach: Alles was du mir geſaget haſt / mein Vater/ das wil ich thun/ und wie dienſtfertig erwies er ſich gegen ſeine Eltern/ denn er um ihrentwillen eine ferne Reiſe über ſich nahm/ eine Schuld für ſie einzumahlen. Ingleichen die Sara war fromm / und eine gute Beterinn; keuſch/ behielt ihre Seele rein von aller böſer Luſt / und hielt ſich zu keiner unzüchtigen leichtfertigen Geſellſchaft / und ihrem Vater gehorſam/ denn Sie ſich nicht verkoppelte mit Tobia/ aus unordentlicher Liebe / ohne Vorwiſſen ihrer Eltern/ wie ſtrecke unbändige Kinder thun/ deren Liebe den Waſſerblaſen gleich iſt / die ein geringer Wind niederschlägt und zertreibt. Clemens Alex. nennet ihre Herzen *volucra*, flüchtige/ als die ſich leicht von einem zum andern wenden. Sara gieng auch ihrem Vater im Hauſe ſehr zur Hand/ und/ welches ein ſeines Lob iſt/ Sie ehrte nicht nur ihre leibliche ſondern auch ihres Mannes Eltern/ als ihre eigene.

Ihr Kinder / fürchtet Gott und ſeyd fromm nicht nur Schein-from/ Wort fromm/ (oftmahls kan vergiffter Wein in Crystallinen Gläſern ſeyn) ſondern Herzens-fromm/ That-fromm/ ſo im Grunde als im Munde/ ſo im Reiten/ als ihm Scheitern/ ſanget fein zeitig an/ den Herrn zu fürchten/ für Augen und im Herzen zu haben/ ener Lebenlang. Jung gewohnt/ alt geihan/

Wär-Iden gibt wäte Erndte/oder wol gar keine. Lebet keuch/continent und ent-
 halten/ fliehet die Lüste der Jugend / hütet euch für Gewissens-Wunden/
 die euch euer Lebtag schmerzen. Ach! ein gut Gewissen ein sanftes Ruhe-
 Küssen. Kostet ihr nur mit den euffersten Leffen appetitlich die Süßigkeit der
 Fleisches-Lüste/ ihr werdet meinen/ es sey eitel Honig / Marcipan und Malvafir,
 da doch sein innerstes ist Drachen-Safft/ Kellerhaß/ und Ottern Gall. Seyd auch/
 ihr Kinder gehorsam euren Eltern / wie Isaac/ Jacob/ Joseph/ David/ Ruth.
 Ne vultu quidem lædenda est Patris pietas, auch nicht mit einer Ninen ist zu
 verletzen die Gütigkeit des Vaters/ schreibt Ambrosius.

Vürk. Cat.
 Lehr p. 76.
 Hübners
 orator. p.
 98.
 1. Tim. 3, 2.

Schendlich stets/ wenn Kinder/ bevorab Priester Kinder / Kinder der
 Heiligen/ muthwillig/ frech/ ungebunden/ müßig / loofstreiberisch / ungezogen/ roh
 und sicher leben; Wenn sie/ wie des ELI Kinder/ in der Unzucht lauffen / wie
 eine Cameelin in der Brunst/ wie eine tolle Kuh/ und ihrem ehrlichen Priester-
 Geschlecht einen Schandstreck anhängen / vergessende der tremenden und ero-

Lev. 21, 9. jittlichen Sententz Gottes: Wenn eines Priesters Tochter anfähet (wo
 geschweige/ wenn sie fortfähret) zu huren / die soll man mit Feuer verbren-
 nen/ denn sie hat ihren Vater geschendet; lt. Wann Kinder ihren Eltern
 auffstüzig sind/ wie Cham, Esau, Ruben, Simeon und Levi wie Absolon, A-
 donias, Dina und Thamar. Zorn und Ungnade / Trübsahl und Angst
 kömmt über solche Kinder/ und des Vaters Seegen wird in einen Fluch

Gen. 9, 25. verwandelt/ er steht nicht auff dem Berge Grisim, von dem die Geschlechter gese-
 Job. 1, 5: gnet werden / sondern auff dem Berge Ebal. Gnade und Seegen/ Friede/
 Jer. 31, 19. Heyl und Sedeyen aber/ über alle gottselige / keusche und gehorsame Kinder.

Ich dancke meinem Gott/ in alle meinem Gebethe demüthiglich/ daß er mich
 für gottlose/ büßliche/ Epicurische/ Afortische/ Niederliche und ärgerliche Kinder be-
 wahret / geborsame und in aller Ehrbarkeit und Lauterkeit (ohn Ruhm zu mel-
 den) wandelnde Kinder dagegen mir bescheeret hat / und habe keine grössere
 Freude/ denn die/ daß ich sehe/ (höre) meine (Seelen- und Leibes-) Kinder
 in der Wahrheit (des ungesärbten Glaubens und der Liebe) wandeln. Leg.
 Phil. 4, 1. Phil. Comineum de Adolpho, filio Arnoldi, Geldriae Principe, p. 184. & Hor-
 Ex. 2, 1. 6. nejum H. E. p. 257. de Gallieno, filio Valeriani de genere Ernestens. Sichems
 VI. v. 20. und Dinae Liebes-Gesch. p. 28. 254. Herr Herr/ meine Hoffnung von meiner Ju-
 gend auf/ erhalte mein und der Meinen Hertz bey dem Einigen / daß wir
 deinen Nahmen fürchten/ bis auff den Tag JESU CHRISTI. Laß
 auch alle Kinder/ hie und anderswo/ die heiligsten Fußstapffen deines lieben Kin-
 des JESU betreten/ und in Heiligkeit und Gerechtigkeit / die für deinem Ange-
 sicht gefällig ist/ einher gehen immerdar/ keins aber mißrathen/ wie dem Prophe-
 ten Jeremia ein Topff nach dem andern unter den Händen mißrieth.

Jer. 18, 4.
 Ex. 3. v. 6.
 26. 7. 11.
 13. 14.
 15. 16.

III. Wie klinget aber der Eltern Seegen-
 Wunsch/ bey ihrer lieben Kinder Copulirung? Er lautet
 also: Der Gott Abraham etc. Diesen Nahmen des Dreheimigen Gottes
 redete der hochgepreiste Gottes Sohn zu allererst aus/ da er dem Mose aus dem
 feurigen Busche zurieß: Ich bin der Gott deines Vaters / der Gott A-

1. Reg. 18.
 v. 36.
 Matth. 22.
 v. 32.
 Gen. 28. v.
 12. 13.
 1. Cor. 6.
 v. 16. 18.
 C. I. v. 12.

braham/ der Gott Isaac/ und der Gott Jacob / wiederholet ihn auch im
 Disputat wieder die Sadduceer, und beweiiset daraus die Auferstehung der Tod-
 ten. Wenn nun Gott heist jemandes Gott / und dieser Nahme für einem
 possessivo Casu stehet/ so bedeutet er Evergetam optimum ac potentissimum i. e.
 einen gütigsten und mächtigsten Wohlthäter und Versorger/ Krafft des
 Bundes: Ich wil ener Gott seyn/ und ihr solt mein Volck seyn. Der
 Prophet Hab. bekennet/ daß/ dessen Gott ein Gott ist/ der lebe und bestehe. A-
 ber/ du Herr/ mein Gott / mein Heiliger / der du von Ewigkeit her
 bist

bist/laß uns nicht sterben. *W. u. du mein GOTT und Vater bist etc. Demnach/welcher Leute GOTT ein GOTT ist und heist/ die sind sein Volck / Er ist König/sie seine Reichsgenossen/Er ihr Vater/sie seine Kinder/Er ihr Herr/sie sein Eigenthum.* So wil denn Raquel sagen: Der GOTT/der unsern Vätern Abraham/ Isaac und Israel gnädig und hold gewesen ist/nehmlich der einige GOTT/ und der doch ein GOTT Abrahä/ Isaac und Jacobs ist/GOTT Vater/GOTT Sohn/GOTT H. Geist/ der sey auch euch gnädig/meine Kinder/ die ihr des Saamens Abrahä/ Isaacs und Jacobs seyd / und in die Fußstapffen ihres Glaubens an den HERRN MESSIAM, und ihres Gehorsams gegen seine Gebote tretter.

DOMINUS vobiscum. Derselbe sey mit euch/bey euch/ für euch/in euch/ neben euch/über euch/wie allezeit/also in der ist anzutretenden Ehe/wie er gewesen ist mit Abraham und Sara/mit Isaac und Rebecca/mit Jacob und Rahel/mit Joseph und Asnath/des Priesters zu On Tochter. Der göttlichen Gnaden Gegenwart bedürffen freylich Eheleute; der Asmodi und Ehe-Feind/der Feur-Anleger und die Zancf-Fackel tragender/stellet ihnen nach mit Entzündung ihrer Herzen zum Groll und Eyffer/böse Leute richten auch zum öftern Hader und Unheyl zwischen ihnen an: Ist aber GOTT mit ihnen / leistet GOTT ihnen Assistance, ist GOTT ihr treuer Beystand / ihr starcker Rückhalter/ ihr ungetrennter Begleiter/wer wil/wer kan/wer darff/wer mag wieder sie seyn?

Ipse conjungat vos. Der helffe euch zusammen / Er selbst verbinde euch/nicht nur den Leibern/ sondern auch den Gemüthern nach / mit dem Peim der Liebe/als wäret ihrer zwey eins. Duo, non duo: Zwey / und doch nicht zwey. Dein Will/mein Will. Hieronyma, des Antonii Columnæ Gemahlin/stellte ihre eheliche Liebe vor / durch zwei brennende Fackeln/welche mit einem güldenen Bande zusammen gefasset waren / und zur Beychristhatten: Una fuit, & una erit: Nur eine war es erst/nur eine wird es bleiben. Wo es so zugehet/ da ruffet man billig: Concordia felix: O! Eintracht/wie gut bist du? Hergegen/ wo man fährt mit ungleichen Rindern/gehts nicht fort/eins thut das andere hindern. GOTT aber / der die Liebe selbst wil angeruffen seyn um liebliche und süsse Verbindung der Herzen. Faveat DEUS Autor Amoris. GOTT/der Liebe Urheber / sey uns günstig. Du süsse Liebe/schenck uns deine Gunst etc. Sic in perpetuum. So immerdar.

Prosperet vos rebus optimis. Et impleat benedictionem suam in vobis. Benedicat vobis largiter. Und gebe seinen Segen reichlich über euch. An Gottes Seegen ist alles gelegen. Gottes Seegen aber bedeutet nicht nur zeitliche und leibliche Glückseligkeit/ehrliches Ankommen/guten Vorrath/Überfluß/Gesundheit/treue Freunde/und mächtige Förderer/auch viele und seine Kinder. Chron. VII, 4. 5. wird nahmentlich gedacht der 8. Söhne Obed Edoms, und steht dabey: Denn GOTT hatte ihn gesegnet/ dessen Sohn / unter der Figur der Bundesladen sein Haus besucht/und ihm diesen Seegen hinterlassen hatte: Sondern allermeist Gottes beständige Gnade/Friede und Freude im H. Geiste/Be-
1. Par. 74.
v. 14.
Eph 1, 3.
Act. 26.
Gal. 3, 14.

rechtigkeit/Kindschaft/Bersiegung des Erbes/ Versicherung der ewigen Seeligkeit. Es ist so: das Weh begleitet die Eh. Ehstand Wehstand. Der sachliche Rosenbusch steht in allen Eh-Gärten / und wo nicht 6. so sind doch 3. 4. 5. mit 2. 3. 4. Maas Thronen Wasser gefüllte Krüge lociret in allen Häusern. GOTT mischet Nectar-Tranck mit Coloquinten-Wein/ Wo blüht ein Rosenstock/da nicht ein Dorn darneben? Auch Florens hunder Schoos nicht stets Vergnügung schafft. Auf Fürsten Taffeln schenck man öfters Wermuth-Safft. Ist aber Gottes Seegen da / so müssen auch die sonst durren Hügel und Berge / bey seinem Volcke/ mit süßem Wein und mit lieblicher Milch trief

C

trief

errieffen. Sie werden nicht zu schanden in der bösen Zeit / und in der
 Cheurung werden sie genug haben.

Joel. 3, 18.
 Pl. 33, 19.
 Pl. 37, 19.
 Nun/was können wol Eltern ihren für der Frau-Band stehenden Kin-
 dern bessers und liebers wünschen / als dieses: Göttliche Beywohnung/
 göttliche Verbindung/und göttliche Benedeyung. Diß ist Trinum perfe-
 ctum, das vollkommene Drey/und gehet über alles. Ist Gott ihr Gott/
 so kan ihnen nichts fehlen. Mein Gott/mein alles. Gott ist *to mōr*, das Fac-
 totum, er ist's gar. Ist Gott mit ihnen/wer wil ihnen schaden? Es wird
 Pl. 23, 2.
 Syr. 43, 29.
 ihren Widerwertigen scotter werden / wieder den Stachel lecken. Verbindet
 Gott ihre Herzen in Liebe/wer wil die Himmel-feste/ von Gottes eigener Hand
 geknüpffte Band brechen? Segnet sie der Herr/wer wil ihnen fluchen? Wenn
 Gott segnet/der bleibt gesegnet ewiglich. Sein Segen ist ein beleben-
 der Krafft-Segen.

So hebe nun an/mein Gott/und segne diese / deine und meine Kin-
 der/die ich iho zur Ehelichen Gesellschaft unaufflößlich verbinden soll. Segne
 Efa. 45, 18.
 Ebr. 2, 17.
 sie je mehr und mehr/segne ihren Korb und ihr übriges/segne sie weiß
 sie ausgehen/segne sie/ wenn sie eingehen. Laß sie an Leib und Seel/in Zeit
 und Ewigkeit gesegnet seyn. Befiel / gib Ordre deinem Segen/das er sie be-
 gleite/wo sie sich hinwenden. Gott/ für Dem/in Dem/mit Dem/meine Vä-
 Gen. 48.
 7. 15. 16.
 ter auff und ab/wo sie gegungen und gestanden/gewandelt / den sie gefürchtet/
 und für/ja in den Augen gehabt/und ehrerbietlich gescheuet haben/ das ist / Gott
 der H. Vater/der Engel des grossen Rahts und Bundes/das selbst-und We-
 senständige Wort des Vaters / der grosse Legat und Apostel des Himmels/ der
 Cansler / Anseger und Dolmetscher Gottes/ der Engel der Erlöser / mein
 GOEL, Rächer und Bluts-Freund/der mich erlöset hat von allem Ubel/
 das ist/JESUS CHRIS-TUS Gottes und des Menschen Sohn/ Gott/der
 mich mein Lebenlang ernähret hat/ bis auff diesen Tag / i. e. Gott der
 H. Geist / der Anfangs auff dem Wasser als eine Trut-Henne schwebete/alles
 saamig und fruchtbar zu machen / und der uns allen Leben und Odem gie-
 bet/uns erhält/nehret und pfleget/der segne euch. Der allmächtige Gott
 segne euch/und mache euch fruchtbar/und mehre euch / und gebe euch
 Gen. 28.
 v. 3. 4.
 XXVII. v.
 29. 31.
 XLIX. v.
 25. 26.
 Deut. 33, 16
 den Segen Abraham/euch und eurem Saamen mit euch. Die Sna-
 de des/der in dem Pusch wohnet / komme/wie ein fragranter Balsam auf
 das Haupt Josephs/und auff den Scheitel des Nasir, i. e. der Croh-
 nen unter seinen Brüdern. Euren Ausgang segne Gott etc.

Nicht minder vereinigen ihren Elterlichen Segens : Wunsch mit
 meinem die göttlich-alten Eltern des Herrn Bräutigams. Der Vater/
 der redliche Barillai, spricht: Gott sey dir gnädig/ mein Sohn / Gott
 Gen. 43, 29
 Tob. 10, 4.
 sey dir gnädig / meine Tochter. Die Mutter / die fromme Hanna: Du
 bist unsre Freude / unser Trost in unserm Alter/ unser Schatz und unser
 Erbe/es gehe dir wohl/ lebe lang und sehe Kinder und Kindes-Kinder / welche
 jener Alt Vater/Sard angenehmes Lachen und Delicias molestæ Senectutis
 titulirte. des beschwerlichen Alters Ergezlichkeiten. Gott gebe dir
 Ruhe meine Tochter/das dirs wohlgehe. Die Schwester / das feine
 Ruth. 3, 8.
 Tugend-Bild / und der herzlichste Bruder stimmen mit bey: Du bist unser
 Bruder/wir wünschen dir und deiner Bespons Hehl : Desgleichen meine
 Kinder : Du bist unsre Schwester / wachse und mehre dich / und dein
 Act. 15, 23.
 Gen. 24, 6.
 Saame breite sich aus / zu der Crohnischen Familie Fierde. Die ganze
 DEMONSTRISCHE Kirch-Gemeine/als die ihren Predigern und dero Kin-
 dern wohl wil/setzet ihr Votum zu unserm :

Gott mit seinen Himmels-Saben segne (dieses Ehe-Paar/
 dieses Priester-Paar/)
 Daß

Daß sie mögen lange haben viele außertwünschte Jahr/
Auff allen ihren Wegen/geb er Fried und Seegen.

Der heutige Tag heißt im Calender Angelus.

Der Herr Herr lasse es ein gutes Omen seyn / und gebe daß diese Ehe-
Leute in Englischer Liebe und Frieden bey einander wohnen / auch von Haus
Gottes Engel behütet/und auff den Händen getragen werden.

Nun Abba mein Vater/diese Kinder sind gesegnet / daß sie auch ge-
segnet bleiben/um deines allerliebsten/allerheiligsten Kindes/des grossen Se-
gens Mannes/IESU willen. Amen.

Eins aber habe ich dir/liebe Tochter/nach zu erinnern. Du weißt/
daß du einen göttlichen Beruff zu dieser Heyrath hast / denn du deinem
Bräutigam nicht anpräsentiret worden bist / (ohne / daß gute Bluts . und
Muths-Freunde und Freundinnen/deren eine schon diese Welt in Gott ge-
segnet hat/aus wohlgeneigtem Gemüht/dich/uns unwissend/bestens recomman-
diret haben /) sondern Gott selbst hat sein Herz zu deiner Person genei-
get/daß du ihm und keinem andern hast werden müssen; dafür dancke dem
Herrn/und sprich: Du bist mein Gott und ich dancke dir/mein Gott/
ich wil dich preisen. Ich kan wol sagen: Im Himmel ist diese Freye ge-
macht und bedacht. Erweise dich auch diesem Beruff in allewege gemäß/
sey ehrerbietig / lieblich und freundlich im Umgang mit deinem Ehe-Herrn/
nach dem Beypiel der rechten Priester-Frauen des Propheten Ezechiels/
welche seiner Augen Lust war / davon er bey seinem mühseligem Ampte/
Crost / Lust und Freude hatte/ nach des Herrn Lutheri Randgldflein.

Ehre denn auch deines Mannes alte recht Christliche Eltern/ als deine
eigene Eltern Pflege auch der trauten Kinder deines Mannes / trage
eine Blut-Liebe gegen sie. Sie werden dich liebe Mutter heissen/
darum habe einen mütterlichen Sinn gegen sie / sey ihnen eine liebe Mutter/
thue wie deine Eh-Vorfahrinn / (deren Gedächtniß im Seegen sey) welche
ihren Mann und ihre Kinder zart/herzlich und bis ans Ende liebete/erzehe
sie dem Herrn.

ER ein Priester in der Kirch/

DU im Hause Priesterinn.

An deiner (c) Stief-Mutter / (welche ihr von einer seligen leiblichen
Mutter/ deren Seele GOTT erfreue! künde Sie bey ihr / nicht unterscheiden
würdet/verrieth es nicht das Exterieur, an Liebe/Pflege und Treue thut Stief
ihr ganz gleich/) meiner nam über 14. Jahre / welche mir däncken einhete Tage
zu seyn/ geliebtesten Ehegenossinn/ hast du gesehen / mit was Bescheiden-
heit Sie mit mir umgegangen / mit was Sorgfalt Sie euch erzogen und zu
allem Guten angewiesen/ und wie Sie mit ihrem göttlichen Wandel uners
Hauzes Spiegel und Fürbild gewesen sey. Ahme ihr nach/meine Tochter/
in diesen Stücken/so/so wirst du mit Ehren eines Priesters Frau/und der Prie-
ster-Kinder Mutter genennet werden.

Helfe dir zu diesen allen unser lieber getreuer Herr Iesus/der aufrichtl-
ge und theure Ehe-Priester-und Priester-Kinder Freund. Amen.

Von unsrer Vater GOTT bitt ich mit Knie Beugen/

Er wolle seine Huld vom Himmel zu Euch neigen.

So werdet ihr viel Jahr vergnügt zusammen leben/

Bis GOTT Euch beyden wird den Freuden-Himmel geben.

Amen. Amen.

(a) B. DN. D. Joh. Beringio in Disp. quãdam, B. DN. D. Joh. Gerhardus audit sedula illa
'Apis Jenensis.

(b) B. DN. D. Nathanael Falcké in Septenario S. p. 137. Paulus verstand auch wol/ daß man
straffen müsse/und wenn es auch dem Zuhörer nicht gelegen wäre/ wenns zur Anzeit geschehe s
aber

aber dennoch erfordert er die Gelindigkeit dabey: Straffe/ dräue/ vermähne mit aller Gedult und Lehre/ mercklich/ mit aller Gedult/ 1. Tim. IV. so viel als man immermehr erdulden kan. Wer immer in den Tag hinein straffet/und sich im Scheitern nicht mäßigen kan/ der hat warlich noch nicht gelernet/ wie er richten und straffen, müsse. Ich wolte/ daß man Chryostomum lese über 1. Tim. 3. v. 3. Er sagt/und führet es weitläufftig aus/ wie man nicht also straffen müsse/ als ob man einen Haß und Groll wieder den andern habe/ sondern daß der Zuhörer mercke/ man betrübe sich darüber/ wenn er gesündigt hat. Theophylactus sagt/ man soll nicht einen andern straffen/als seinen Feind/sondern ihn vermähnen/als seinen Sohn. Gesehet/der Zuhörer wäre ihm sehr vedriesslich/er hätte sich auch grob genug an dem Prediger versündigt/ doch soll der Prediger nicht auff der Tangel seine Galle und Bisse ausgießen; der Ort ist zu heilig/ daran er stehet/als daß er dabaus ein Theatrum Vindictæ humanae machen wolle: Das Ampt/ das er führet/ist zu heilig/als daß er nur seinem Privat-Eiffer folgen wolte. Und was wird er ausrichten? Prosper Aquitanicus sagt: Wer mit Manier gestraffet ist/ der scheuet sich ins Lünfftige vor den/der ihn straffet: asperitate autem nimia offensus neque increpationem recipit, neque salutem. Bernh. Serm. 25. in Cantic. Lev. XIX, 17. 18. Gal. VI, 1. Hinc Christiana nascitur *omni* *ira*, hinc iustum reprehensionis moderamen. Unde fit, ut ignis zeli ardeat oleo misericordiae: iracunda verò & acerbæ reprehensio, quæ meram indignationis choleram redolet & eructat, nihil est aliud, quam unguis in ulcere. *Satanas non expellit Satanam.* Marc. III 23 Reprehensio, quantumvis acrior, amorem spirat ac benevolentiam. Joh. Wimesu Synagoga Christiana p. 174. DN. D. Calovius Bibl. illustr. ad 1. Tim. III, 3 Episcopus sit *mixis*, *modestus*, *æquus* & *lenis*, qui de jure suo potius cedat, quam rigorem urgeat, nedum percutiat. Luth. Ein Bischoff soll nicht pochen Chryl. Medicus est animarum Doctor: Medicus minimè percutit: sed ægrum percussum potius emendat & curat.

DN. D. Alb. Joach. de Krakevitz Dissert. de Excommunicatione. Eccles. p. 75. è Ziegleri Tr. de Episc. C. XI. §. 5 quia observatum fuit, sapissimè Excommunicationem minorem sive suspensionem à SS. Cena ad offensivæ calus privatas vindicandas, ob damnum exile etiam jumentis & canibus illatum & ob furtum rei parvæ usurpari solitam fuisse, rectè idcirco in quibusdam Germaniæ Provinciis, & in terris Saxonice maxime, quibusvis Ecclesiæ Ministris interdictum fuit, nè quis sine jussu Consistorii quemcumque à communione Sacramentorum arceat, neve Consistorium ipsum sine prævia causæ cognitione tale quid decernat. Quibus tamen nequaquam jus suspendendi, Ecclesiæ Ministris eripitur, sed tantum præcaverur, nè quis potestate sua divinitus sibi concessa abutatur, circa quod negotium omnino integra Ecclesia vigilare debet. B. DN. D. Abraham Battus in der Land-Tage-Predigt Anno 1672. ad verba: In aller Gedult die Bösen zu straffen/und mit Lehre/ daß man mercke/ man suche nur der Zuhörer seelige Erbauung. Omnia ad ædificationem, nihil ad destructionem. Pommer. A. O. f. 12. b. Sittig nicht haderisch/nicht beiffig/ sondern freundlich/ gütig/ züchtig/ friedsam/ und keine Vollkäuffers. f. 13. b. Ag. f. 144. b. Kesleri Theol. Caf. Consc. p. 172. Bechm. Th. Consc. p. 105. 110. Eckhardi Past. Consc. p. 140. Geth L. de Ministr. §. 280. Episcopus non sit contumax & præfractus; Luth. vertit: Eigensinnig/ & in margine annotat: der seinen eigen Kopff hat/ niemand weicher/ man muß ihm weichen/ wie manspricht: Mit dem Kopff hindurch. Hieron. Episcopus non sit savus & improbus oburgator.

Sapè scelus zelum cœli velamine textit;

Cui zelus cœlum est, non facit ille scelus.

Spizelius in Felici literato p. 551, quæ intemperie quibusve furiis D. Gilbertus, homo nimis elatus & contentiosus, exagitatus fuerit, vid. apud Bakium in Pl. 109. p. 131 & in Pl. 20. p. 326,

(c) DN. Andr. Gaill in Epigr. ad suam *Novercam*:

Si revocare colos Matris pia Numina vellent,

Ut lateri staret juncta Noverca tuo

Per sanctam depono fidem, nisi proderet atas,

Fallerer in Matris cognitione mea.

D Werthes Priester-Paar/du hast dich wohl getroffen/

Der Höchste Eröne dich mit Güte tausendfach!

Der Himmel stehe dir mit vollem Seegen offen!

Er giesse Lieb und Fried auff dich wie einen Bach.

Wort lasse fruchtbar seyn die/so sind neu verbunden/

Es sind in beyden sich ein Herz und eine Seel.

So werden Ihre Jahr zu lauter einkeln Stunden/

Hör/Himmel/was ich dir jetzt wünschend anbefehl.

Don Stettin schickte es

DANIEL MEHBERG / Sch. Stettin. Collega.

☞(0)☞



laß uns nicht sterben. W. u du mein GOTT und Vater bist etc. Denn
 /welcher Leute GOTT ein GOTT ist und heist/ die sind sein Volck / Er ist
 nig/sie seine Reichsgenossen/Er ihr Vater/sie seine Kinder/Er ihr HERR/
 in Eigenthum. So wil denn Raquel sagen: Der GOTT/der unsern Efa. 63,7. 8.
 ern Abraham/ Isaac und Israel gnädig und hold gewesen ist/ nehm. 9. 10.
 der einige GOTT/ und der doch ein GOTT Abrahā/ Isaac und Ja-
 ist/GOTT Vater/GOTT Sohn/GOTT S. Geist/ der sey auch euch
 dig/meine Kinder/ die ihr des Saamens Abrahā/ Isaacs und Jacobs
 / und in die Fußstapffen ihres Glaubens an den HERN MESSIAM, und
 Gehorsams gegen seine Gebote tretter.

DOMINUS vobiscum. Derselbe sey mit euch/bey euch/ für euch/in euch/
 n euch/über euch/wie allezeit/also in der iht anzutretenden Ehe/wie er gewe-
 t mit Abraham und Sara/mit Isaac und Rebecca/mit Jacob und Rahel/
 Joseph und Asinath/des Priesters zu On Tochter. Der göttlichen Gna-
 gegenwart bedürffen freylich Eheleute; der Asmodi und Ehe-Feind/
 Feur-Alleger und die Zank-Fackel tragender/ stellet ihnen nach mit Ent-
 ung ihrer Herzen zum Groll und Eyffer/böse Leute richten auch zum öff-
 Hader und Unheyl zwischen ihnen an: Ist aber GOTT mit ihnen/ leistet
 t ihnen Assistance, ist GOTT ihr treuer Bestand / ihr starcker Rückhalter/
 Begleiter/wer wil/wer kan/wer darff/wer mag wieder sie

gat vos. Der helffe euch zusammen / Er selbst verbin-
 ur den Leibern / sondern auch den Gemüthern nach / mit dem
 /als wäret ihrer zwey eins. Duo, non duo: Zwey / und
 en. Dein Will/mein Will. Hieronyma, des Antonii Colu-
 /stellte ihre eheliche Liebe vor / durch zwei brennende Fa-
 einem güldenen Bande zusammen gefasset waren / und zur
 n: Una fuit, & una erit: Nur eine war es erst/mur eine
 n. Wo es so zugehet / da ruffet man billig: Concordia felix:
 /wie gut bist du? Hergegen / wo man fährt mit ungleichen
 nicht fort/eins thut das andere hindern. GOTT aber / der die Lie-
 ingerufen seyn um liebliche und süsse Verbindung der Her-
 EUS Autor Amoris. GOTT/der Liebe Urheber / sey uns
 süsse Liebe/ schencket uns deine Günst etc. Sic in perpetuo Cant. 8. 7.

rebus optimis. Et impleat benedictionem suam in vobis. Benedi-
 r. Und gebe seinen Segen reichlich über euch. An Gottes
 gelegen. Gottes Seegen aber bedeutet nicht nur zeitliche und
 seligkeit/ehrliches Auskönnen/guten Vorrath/ Überfluß/ Se-
 eunde/und mächtige Förderer/auch viele und seine Kinder. Chron.
 hinentlich gedacht der 8. Söhne Obed Edoms, und steht dabey:
 atte ihn gesegnet/ dessen Sohn / unter der Figur der Bun-
 danß besuchet/und ihm diesen Seegen hinterlassen hatte: Son-
 Gottes beständige Gnade/Friede und Freude im H. Geiste/ Se-
 schafft/ Versiegung des Erbes/ Versicherung der ewigen Seelig-
 das Weh begleitet die Eh. Ehsand Wehsand. Der stachlichte Gal. 3, 14.
 ht in allen Eh- Gärten / und wo nicht 6. so sind doch 3. 4. 5.
 8 Thronen Wasser gefüllte Krüge lociret in allen Häusern.
 et Nectar-Trancß mit Coloqvinten-Wein/
 in Rosenstock/da nicht ein Dorn darneben?
 ns bunter Schooß nicht stets Vergnügung schafft.
 ten Taffeln schencket man öfters Wermuth-Safft.
 Seegen da / so müssen auch die sonst darrren Hügel und
 nem Volcke / mit süssen Wein und mit lieblicher Milch
 triep

